

Neue

# Wischler-Zeitung

Organ für die Interessen des Tischlergewerbes.

Unter Mitwirkung tüchtiger Fachleute herausgegeben von Wilh. Gramm. — Redaktion: Wilh. Gramm in Hamburg.

Redaction und Expedition: Wilhelminenstraße 20, St. Pauli.

Inserionspreis  
pr. dreispaltige Petitzeile  
oder deren Raum 20  $\mathcal{M}$ .

Die „Neue Tischler-Zeitung“ erscheint wöchentlich einmal und kostet, durch die Post bezogen, 85  $\mathcal{M}$ , unter Kreuzband  $\mathcal{M}$  1.00 pro Quartal. — Das Blatt ist im Post-Zeitungs-Katalog unter Nr. 3619 eingetragen, und nehmen sämtliche Post-Anstalten Deutschlands Bestellungen auf dasselbe entgegen.

Für Anzeigen  
Arbeitsmarkt betr., werden  
10  $\mathcal{M}$  pr. Zeile berechnet.

## Unsere heutige Muster-Beilage.

Von der bereits angekündigten Schlafzimmereinrichtung, welche in vier Tafeln erscheint, wovon drei die geometrische Ansicht der einzelnen Möbel und die vierte Tafel die perspectivische Totalansicht darstellt, bringen wir bei der heutigen Nummer die erste Tafel, die Ansicht einer Bettstelle, eines Nachtschränkchens und eines Spiegelschränkchens darstellend. Die Möbel sind aus Föhrenholz hergestellt gedacht und nußbaum matt lackirt. Es ist dies die billigste und praktischste Behandlung; denn beim Schlafzimmer kann ohne Schaden jeder Luxus vermieden werden. Das Nachtschränkchen kann auch mit Schieber unterm Blatt versehen sein.

Die Redaktion  
der „Neuen Tischler-Zeitung“.

## Zur Beachtung!

Wir machen darauf aufmerksam, daß wir alle Anforderungen nach Hülfscassengesetzen, Gewerbeordnungen zc. nicht mehr effectuiren werden, wenn nicht der Betrag für das Geforderte mit eingeschickt wird. Der Preis ist incl. Porto für 1 Exempl. Kranken- und Hülfscassengesetz 28 Pf., Gewerbeordnung 28 Pf., Unfallversicherungsgesetz 33 Pf.

Wir machen ferner darauf aufmerksam, daß wir in nächster Nummer die Namen derjenigen Abonnenten resp. Ortsexpediten veröffentlichen werden, welche mit ihren Abonnementbeträgen für das 3. Quartal 1884 noch im Rückstande sind. Wir fordern deshalb unsere Ortsexpediten auf, uns umgehend die vereinnahmten Beträge einzusenden, sowie uns die Namen der säumigen Zahler mitzutheilen.

Die Expedition  
der „Neuen Tischler-Zeitung“.

## Gewinnbetheiligung der Arbeiter.

Verschiedene sogenannte National-Ökonomen der liberalen Schule, unter ihnen der doppelt verstorbene Faucher und der zwar noch lebende, aber auch schon „tote“ Herr Victor Böhmert, haben die Gewinnbetheiligung der Arbeiter „zur Hebung der socialen Zustände“ empfohlen.

In die Praxis aber sind in Deutschland diese Empfehlungen kaum getreten, jedenfalls nicht mit Erfolg\*); außerdem haben dieselben so zahlreiche

\*) Das einzige uns bekannte Beispiel ist der Versuch, den der treffliche Thünen auf seinem Gute Tellow mit den

theoretische Widerlegungen erfahren, daß von der „Gewinnbetheiligung“ kaum mehr die Rede war. Man hat diese Idee fast allgemein zu den Todten geworfen.

Der große Victor Böhmert hat im Jahre 1878, in dem Jahre, wo die Social-Reform-Vorschläge auf den Bäumen wuchsen, als Letzter noch die „Gewinnbetheiligung der Arbeiter“ wieder angeregt; dabei stellte er folgende Grundsätze auf:

a. Die Gewinnbetheiligung muß so eingerichtet sein, daß daraus in der Praxis eine möglichst vollständige Solidarität und Interessengemeinschaft zwischen Unternehmer und Gehülften, Capital und Arbeit hervorgeht. b. Die Lohnfrage ist getrennt von der Antheilsfrage zu behandeln. Die Löhne sollen nicht von den Gewinnen abhängen, sondern den Veränderungen des Arbeitsmarktes unterworfen bleiben. c. Bei der Berechnung der Antheile müssen die kaufmännischen und industriellen Seiten des Betriebes sorgfältig auseinandergehalten und die Leistungen der Arbeit, des Capitals und der Unternehmereinsicht in ihrem gegenseitigen Verhältniß gehörig berücksichtigt werden. d. Es erscheint rathsam, die Gewinnantheile nach der Höhe der verdienten Gehalte oder Löhne und nur in besonderen Fällen auch nach der Dienstzeit im Geschäft zu bemessen. e. Die Gewinnantheile sind so reichlich wie möglich zu bemessen und nicht auf einen Betrag herabzusetzen, der die Beteiligten gleichgültig läßt. f. Die Zulassung zum Gewinn muß sich auf die größtmögliche Zahl der Arbeitnehmer erstrecken, muß im Voraus regulirt und nicht von der Willkür des Unternehmers abhängig sein. g. Jedes Geschäft, das Gewinnantheile gewährt, muß mit einem reichlichen Reservefonds für Abnutzung der Gebäude und Betriebsmittel, sowie für Verlustfälle versehen sein. h. Die Gewinnantheile sind in der Regel der sofortigen Verzehrung zu entziehen und zinstragend anzulegen. Die Arbeiter sollen erst

ländischen Arbeitern anstellte, wobei ihm die Durchführung seines scharfsinnig, aber unter unrichtiger Beurtheilung der realen Verhältnisse formulirten Lohngesetzes  $A = \sqrt{V_{ap}}$  vorschwebte. (D. h. der Nettowert des Productes werde mit dem Arbeitslohn, wie ihn das eiserne Lohngesetz regulirt, multiplicirt, die Quadratwurzel aus der so gefundenen werthangehenden Zahl beziffert den Arbeitslohn, wie ihn Gerechtigkeit und Rücksicht auf das Gedeihen der Gesellschaft verlangen.) Dieser mit bestem Willen unternommene Versuch hatte das Schicksal aller Sectenversuche, eine neue Gesellschaft in die alte einzuzellen — er scheiterte an ökonomischen Schwierigkeiten.

nach einer Reihe von Jahren und nur in außerordentlichen Fällen, wie z. B. bei Familienereignissen, Arbeitslosigkeit zc. über den Gewinn verfügen dürfen.

Einem einigermaßen aufmerksamen Leser kann es nicht entgehen, daß Herr Böhmert selbst an der Durchführung seines Projectes Zweifel hegt. Wie kommt er denn sonst dazu, zu empfehlen, daß die Lohnfrage getrennt von der Antheilsfrage zu behandeln sei? Das ist ja selbstverständlich, denn sonst könnte nicht einmal formell von einer Gewinnbetheiligung die Rede sein. Aber Herr Böhmert geht noch weiter, indem er sagt, daß die Löhne den Veränderungen des Arbeitsmarktes unterworfen bleiben sollen, das heißt, daß sie sich weiter nach Angebot und Nachfrage regeln sollen.

Nehmen wir nun noch hinzu, daß Faucher die Gewinnbetheiligung nur für große Fabriken empfiehlt, Böhmert aber davon spricht, daß die Zahl der Arbeiter, die zur Gewinnbetheiligung zugelassen werden, eine möglichst große sei, so geht daraus hervor, daß die weitaus größte Anzahl von Arbeitern von der Gewinnbetheiligung nach dem Böhmert'schen System und nach voraussichtlicher Berechnung ausgeschlossen bleiben würde.

Wenn nun die Gewinnbetheiligung den betreffenden Arbeitern wirklich Nutzen bieten würde, so liegt es doch auf der Hand, daß das Angebot von Händen grade in denjenigen Etablissements, in welchen die Gewinnbetheiligung existirt, ein überaus großes sein wird, da sämtliche Arbeiter der einschlägigen Branche solche Fabriken aufsuchen werden.

Da nun, wie Herr Böhmert hervorhebt, der Lohn sich weiter nach Angebot und Nachfrage richten soll, so wird der Lohn in allen den Fabriken sinken, wo die Gewinnbetheiligung eingeführt ist, weil das Angebot von Händen so lange ein großes dort sein wird, bis Lohn- und Gewinnbetheiligung zusammen nicht mehr betragen, als der Lohn allein in den concurrirenden Fabriken.

Ob die liberalen „Ökonomen“ und vor allem Herr Victor Böhmert diese einfache volkswirtschaftliche Section verstehen werden, lassen wir dahingestellt; jeder Arbeiter aber mit fünf gesunden Sinnen wird sie begreifen und daraus den Schluß ziehen, daß ohne fundamentale Veränderung der gegenwärtigen wirtschaftlichen Gesetzgebung keine erhebliche Besserung der Arbeiterverhältnisse zu erzielen sein wird.



Die viel gepriesene Accordarbeit, die Gewinnbetheiligung sind nur Experimente und Einrichtungen, die den Arbeitern Sand in die Augen streuen.

Wir würden das Thema über Gewinnbetheiligung der Arbeiter heute gar nicht berührt haben, wenn nicht vor einigen Tagen das Kanzlerblatt, die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“, dasselbe nochmals auf die Tagesordnung gebracht hätte.

Das genannte Blatt empfiehlt nämlich in einem „Socialismus und Individualismus“ überschriebenen Artikel die Gewinnbetheiligung der Arbeiter, „weil damit Jedem die Möglichkeit, sich durch Energie in den nächst höheren Stand hinaufzuarbeiten, offen gehalten und damit unserem socialen Leben die Harmonie wiedergegeben würde.“

Was das Blatt unter dem „nächst höheren Stand“ versteht, das wissen wir nicht — das weiß die „Nordd. Allg. Ztg.“ wohl selbst nicht. Doch darauf kommt es auch wenig an.

Worauf es ankommt, ist, daß das der Staatshilfe so ergebene Blatt plötzlich von den guten Absichten des Individualismus so sehr überzeugt sein muß, daß es glaubt, sämtliche Arbeitgeber würden sich, vielleicht auf einen Wink des Reichskanzlers, mit der Gewinnbetheiligung der Arbeiter einverstanden erklären. Denn wenn dies nicht sämtliche Arbeitgeber thäten, so würden ja vermöge der freien Concurrrenz diejenigen Arbeitgeber, welche dem Wink des Reichskanzlers nicht folgten, die andern überflügeln, oder aber die Arbeiter, welche bei nichtbetheiligten Arbeitgebern beschäftigt wären, würden durch ihr Angebot in den Gewinnbetheiligungswerkstätten die ganze Gewinnbetheiligung illusorisch machen.

Man sollte doch meinen, daß die „Norddeutsche“ dies vorher ins Auge gefaßt hat. Wie kommt sie denn trotzdem dazu, das System zu empfehlen?

Will sie vielleicht hier einen Staatszwang einführen, sollen alle Arbeitgeber durch das Gesetz gezwungen werden, die Gewinnbetheiligung einzuführen? Sind unter diesen Arbeitgebern auch die Grundbesitzer zu verstehen, deren Tagelöhnern und Knechten gewiß auch eine Gewinnbetheiligung erwünscht wäre? Auch die Kaufleute? Auch die Rentner, die ihren Hausbedienten gegenüber ja ebenfalls „Arbeitgeber“ sind?

Die staatliche Oberaufsicht, die staatlichen Bücherrevisoren würden nicht geringe Arbeit haben, um zu bewirken, daß die Reingewinne auch der Wahrheit gemäß angegeben würden. Wir würden dann allerdings bald schon den Staatsocialismus in schärfer Form haben.

Zumerschön könnte durch Staatszwang eine Gewinnbetheiligung der Arbeiter durchgeführt werden, obwohl wir uns auch in diesem Falle nicht für dieselbe erwärmen können; die von den liberalen „National-Ökonomen“ aber empfohlene Gewinnbetheiligung ist im Allgemeinen gar nicht ausführbar, und wenn sie theilweise ausgeführt würde, wäre sie geradezu verderblich für's arbeitende Volk.

## Von den Tischlern der Reichshauptstadt.

### II.

Wenn die Berliner Tischler resp. deren Fachvereine bis heute noch nicht dem Verbands der deutschen Tischler- und Schreiner-Vereine beigetreten sind, so kann von einem bösen Willen derselben — wie unsere Hallenser und Eilenburger Kollegen es anzunehmen scheinen — kaum die Rede sein, trotzdem wir selbst glauben, daß die Hälfte der hier bestehenden 14 Tischlervereine bisher noch nicht einmal Stellung zu dieser Frage genommen hat. In den Vereinen, wo man sich mit dem event. Anschluß an den Verband beschäftigt hat, ist man davon zurückgetreten, als

das hiesige Polizeipräsidium den Anschluß für unzulässig erklärte. Die anderen, im Uebrigen auch unbedeutenden Vereine, haben nach diesen Vorgängen davon Abstand genommen, da sie der Meinung waren, daß alle mit gleichem Maß gemessen werden. Die Mehrzahl der hier bestehenden Tischlervereine hat zu diesen Sachen überhaupt wenig Zeit, da dieselbe bei der Berathung über Festivitäten und Vergnügungen verbraucht wird. Die Vertretung der materiellen und wirthschaftlichen Interessen der Berliner Tischler überläßt man gern der bestehenden überaus rührigen Lohncommission der Tischler, welche ohne jeden Branchenunterschied die große Mehrzahl der Berliner Tischler in einer besonderen, allerdings nur losen Organisation zusammenhält. Von den Branchenorganisationen am Orte nimmt der gut geleitete „Verein zur Wahrung der Interessen der Clavierarbeiter“ die erste Stelle ein; wo irgend ein Pianofabrikant Abzüge machen will, oder sonst willkürliche Handlungen ausgeübt werden, sind die Vertreter dieses Vereins mit der allgemeinen Lohncommission sofort auf dem Platze. Auf diesem Gebiete könnte der in der Mitgliederzahl etwas stärkere „Fachverein der Tischler“ sich öfter an obigem Verein ein Beispiel nehmen, trotzdem auch in diesem Verein diese Seite der Vereinsthätigkeit cultivirt wird. Die übrigen noch vorhandenen 12 Tischlervereine können als Gewerkschaftsvereine kaum gelten, wenn auch bei einigen derselben, so beim Parquetbodenleger- und Baueinleger-, sowie Bauanschlägerverein die ersten Anfänge zu solchen vorhanden sind, welche aber zum Theil durch den daselbst gepflegten Kastengeist ersickt werden. Lange wird es kaum dauern und der 15. Verein schlüpft aus dem Ei; für heute wollen wir es nicht verrathen, was für Einer, aber hoffentlich ein solcher, daß auch die Hallenser und Eilenburger Kollegen sich über Berlin freuen können. Unser Vorschlag, den wir machen wollten, wird jetzt bereits in der Praxis verarbeitet, so daß wir denselben hier nicht vorzuführen brauchen.

Unseren deutschen Kollegen, welche uns in unserem vorjährigen Lohnkampf so nachhaltig unterstützten, sind wir es schuldig mitzutheilen, daß unsere Lage, durch den colossalen Zuzug von Arbeitskräften während des Sommers und des Herbstes, keine besonders beneidenswerthe ist, da durch die große Ansammlung von Arbeitskräften in der jetzigen geschäftslosen Zeit leicht bedeutende Erschütterungen eintreten können. Wir richten daher an alle Kollegen, die die Förderung unserer Pioniararbeit wünschen, die dringende Bitte, für die nächste Zeit von Berlin fern zu bleiben und nach Kräften vor Zuzug nach Berlin zu warnen, da sonst leicht eine für die gesammten deutschen Tischler verhängnißvolle Katastrophe eintreten könnte.

Im Herbst des vorigen Jahres beschloß eine Delegirtenversammlung der Berliner Tischler, — da hier an eine Beseitigung der Accordarbeit vorläufig noch nicht zu denken ist. — Minimallohntarife für alle Specialarbeiten der Tischlerei einzuführen. Da unsere Massenerportmöbel in allen Werkstätten fast gleichmäßig gefertigt werden, so läßt sich dieses auch ganz gut durchführen.

Um unseren auswärtigen Kollegen einigermaßen zu zeigen, wie in Berlin die Möbel fabricirt werden, wollen wir in kurzem auf die hauptsächlichsten Punkte aufmerksam machen. In der Specialwerkstatt, deren es in Berlin ca. 1000 giebt, wird nur ein Artikel gefertigt, es zerfällt deshalb die Möbeltischlerei in Berlin in folgende 8 von einander geschiedene Branchen, deren jede einen alten Stamm von geschulten Arbeitern hat, welche ihr Leben lang nur ein Möbelstück fertigen, und nur in den seltensten Fällen geht ein Arbeiter aus einer Branche zu der anderen über. Wir

haben: 1. Kastenmöbeltischler, 2. Spiegelrahmenarbeiter, 3. Näh- und Damenschreibtischmacher, 4. Sopha- u. Coulliffentischmacher, 5. „Geschweifte“ (Tischler, welche Sitzmöbel fertigen), 6. Gesellen auf gute Möbel (Luxusmöbel und Arbeiten nach Zeichnung), 7. Küchenmöbel-Tischler, 8. Kleidermöbel-Tischler (unfournirte Arbeiten). — Die Arbeiten werden lieferungsweise, d. h. in Posten von 12, 8, 6, 4 oder 2 Stück einem Arbeiter übertragen; Maschinenarbeit wird wenig geleistet, in der Kastenmöbel-Tischlerei werden nur die Kehlköpfe gefraist und alles Holz, Blindholz wie massives (Rußbaum oder Mahagoni), in den gebrauchten Dicken geschnitten geliefert. Alles Uebrige muß der Tischler fertigen, außer der etwaigen Drechsler- und Bildhauerarbeit. Kastenmöbel werden nur in Rußbaum und Mahagoni gefertigt, die Seiten werden schlicht furnirt; Kränze, Füllungen, Kasten u. s. w. mit Maser oder Pyramide. Die Arbeitsweise ist folgende: der Arbeiter richtet zunächst das Holz zu Kehlstäben u. s. w. zu; dann das Bindholz, z. B. zu 4 Kleiderschränken; dasselbe wird verleimt, darauf das Thürenholz ausgehobelt, geschliffen und die Thüren verleimt, dann wird sämtliches Holz abgerichtet und zum Fourniren fertig gemacht, der Fournir zusammengesetzt, die einzelnen Theile furnirt und abgeputzt. Nach dem Abputzen werden die Kleiderschränke zusammengebaut, die Thüren u. s. w. eingepaßt und angeschlagen und darauf die gesammte Arbeit nochmals mit der Ziehflinge nachgezogen. Die Arbeiten gehen nun zum Poliren, welcher Sämtliches polirt; nach dem Poliren kröpft der Tischler die Kehlköpfe ein u. s. w. und macht überhaupt die Arbeiten zum Liefern fertig. Die Arbeiten müssen innen und außen sauber gearbeitet werden und ist untenstehender Tarif für solide Arbeit aufgestellt. Die Accordlöhne sind sehr niedrig und können nur Tischler, welche jahrelang in dieser Branche gearbeitet und alle Vortheile derselben kennen, dabei etwas verdienen. Auf Kastenmöbel werden in Berlin ca. 4000 Tischler beschäftigt. Wir lassen hier den Minimaltarif für Kastenmöbel folgen, nach dessen Kenntnißnahme unsere deutschen Kollegen sich nicht mehr wundern werden, daß die Berliner Möbel, trotz Fracht und Spesen der Zwischenhändler, doch noch so überaus billig sind.

Die Arbeitslöhne verstehen sich jedesmal für die beigezeichnete Stückzahl und nicht für ein Einzelstück, z. B. für 4 Stück Kleiderschränke erhält der Tischler 57 Mk., für 1 Kleiderschrank demnach 14,25 Mk.

### Einfache Kastenmöbel,

rußbaum und mahagoni furnirt.

#### I. Kleiderspinden.

Sämtliche Möbel werden weiß (d. h. unpolirt) gefertigt, nach dem Poliren fertig gemacht.

- |   |      |
|---|------|
| 1) 4 Kleiderspinden, einfach, mit Kehlstäben...                           | 57.— |
| 2) 4 Kleiderspinden, einfach, mit eingeleimtem Holz                       | 55.— |
| 3) 4 Kleiderspinden, einfach, mit Vorbau und geradem Kreuz.....           | 69.— |
| 4) 4 Kleiderspinden, einfach, massiv-thürige, gewöhnlicher Bogen.....     | 67.— |
| 5) 4 Kleiderspinden, einfach, massiv-thürige mit Doppelbogen.....         | 75.— |
| 6) 4 einthürige Kleiderspinden wie oben, jedoch pro 4 Stück 6 M. weniger. |      |

#### II. Etageren- sowie Galeriespinden.

- |   |      |
|---|------|
| 1) 4 zweithürige Etagerespinden, gerade oder geschweift, einfach mit glattem Kasten, geraden Kehlstäben, sowie dieselben mit Knüppelstützen | 60.— |
| 2) 4 einthürige Etagerespinden, Ausführung wie oben Nr. 1.....  | 57.— |
| 3) 4 Galeriespinden, zweithürige, ganz glatt und einfach.....   | 42.— |
| 4) 4 Galeriespinden, einthürige, ganz glatt und einfach.....  | 37.— |

#### III. Bücherspinden,

Kommoden und Pfeilerspinden.

- |  |      |
|--|------|
| 1) 4 Bücherspinden, einfach mit Kehlstoß.....      | 66.— |
| 2) 4 Bücherspinden, einfach, mit eingeleimtem Holz | 64.— |



- |  |         |
|--|---------|
| 3) 4 Commoden, ganz glatt mit 3 Kästen . . . . .                           | M. 31.— |
| 4) 4 Commoden ganz glatt mit 4 Kästen . . . . .                            | 36.—    |
| Für jede Verdoppelung auf Commodenkästen pro Kasten 75 $\frac{1}{2}$ mehr. |         |
| 5) 4 Commoden oder Pfeilerpinden, einfach, ganz glatt . . . . .            | 31.—    |

IV. Buffets.

- |  |       |
|--|-------|
| 1) 2 Buffets, 4' lang mit halber Platte, zweispindig, einfach . . . . .  | 66.—  |
| 2) 2 Buffets, 4' lang, dreispindig mit Säulen oder Pilaster . . . . .  | 82.—  |
| 3) 2 Buffets, 4' 6" lang, mit gestemmen Unterseiten, dreispindig mit Stützen (einfach ohne Verdoppelungen) . . . . . | 105.— |

V. Schreibsecretäre,

Herrenschreibtische und Bureau's.

- |  |       |
|--|-------|
| 1) 4 Schreibsecretäre, ganz einfach mit 6 Kästen im Eingerricht . . . . .  | 90.—  |
| 2) 4 Schreibsecretäre mit Oval, 8 Kästen im Eingerricht (mit Karnieskästen) . . . . .  | 96.—  |
| 3) 2 kleine Damenbureau's mit Kehlstützen . . . . .  | 62.—  |
| 4) 2 kleine Damenbureau's mit eingeleimtem Holz . . . . .  | 58.—  |
| 5) 2 kleine Herrenbureau's mit Kehlstützen . . . . .   | 84.—  |
| 6) 2 kleine Herrenbureau's mit eingeleimtem Holz . . . . .   | 75.—  |
| 7) 2 einfache Mittelbureau's, links Kästen, rechts Thüren . . . . .  | 117.— |
| 8) 2 einfache Diplomantentische mit gefraister Lijene und vollen Thüren . . . . .  | 54.—  |
| 9) 2 gewöhnliche Frankfurter Tische, unter dem Blatt ein Kasten, volle Thüren . . . . .  | 58.—  |
| 10) Dieselben mit geschlitzten Thüren . . . . .  | 61.—  |
| 11) 2 einfache Pariser Tische mit gefraister Lijenen, einem Kasten unter dem Blatt, Obertheil 2 Kästen, 2 Thüren, unter Thüren geschlitzt, oben voll . . . . . | 78.—  |

Indem wir hoffen, durch unsere heutigen Publicationen manchem Collegen etwas Neues geboten zu haben, empfehlen wir uns, indem wir allen Collegen ein fröhliches „Prosit Neujahr!“ zuzurufen.

Die Art des Polirens in Frankreich.

So wie jedes Gewerbe zur Ausübung desselben ganz bestimmter Werkzeuge bedarf und stets gewisse Vorkehrungen und entsprechende Vorbereitungen nothwendig macht, so hat auch der Franzose für die Zwecke des Polirens der Möbel, welcher Manipulation er eine besondere Aufmerksamkeit widmet, eine eigene Werkstätte. Dieselbe soll möglichst so placirt werden, daß das Licht durch die Fenster von der Nordseite einfällt. Es ist dies der günstigste Fall, doch ist dies nicht unumgänglich nothwendig; jedoch trachte man zu vermeiden, daß die Werkstätte durch Oberlicht erhellt wird, da die Erfahrung gelehrt hat, daß Fehler, welche sich in der Arbeit zeigten, unter dem Einflusse des Oberlichtes verzerrter und daher nicht in ihrer wahren Gestalt sich zeigten. Nachdem auf diese Weise die Lage der Werkstätte ausgemittelt wurde, handelt es sich darum, die entsprechenden Dimensionen für die Arbeitstische zu wählen. Die Höhe eines solchen Tisches hängt selbstverständlich von dem betreffenden Individuum ab; was die Breite anbelangt, so spare man in dieser Beziehung nicht, sondern halte ihn lieber etwas breiter als schmaler. Die Tische werden mit einer Leinwand, welche jedoch im gegebenen Falle wieder entfernt werden kann, überzogen. Die Tische müssen stets außerordentlich rein gehalten werden, wie denn überhaupt in einer solchen Werkstätte die Reinlichkeit von nicht zu unterschätzender Wichtigkeit ist. Um die einzelnen Gefäße, welche die Tinkturen enthalten, aufzubewahren, pflegt man an der Mauer ein Gestell zu befestigen, welches jedoch nicht zu hoch befestigt werden soll, um nicht erst mittelst einer Leiter die einzelnen Flaschen holen zu müssen, für die größeren Gefäße befindet sich unterhalb des Arbeitstisches ein Brett. Ein weiteres Augenmerk ist auf die Beheizung der Werkstätte zu legen. Es soll hier eine möglichst gleiche Temperatur herrschen und ist die Heizung mittelst warmer Luft, welche durch Röhren, die längs den Wänden hinlaufen,

bewerkstelligt wird, bestens zu empfehlen. Um die Sonnenstrahlen nicht direct eindringen zu lassen, sind Leinenvorhänge angebracht, jedoch so, daß zwischen dem Fenster und dem Vorhänge ein Zwischenraum übrig bleibt, welcher eine Ventilation möglich macht.

Ein jeder Arbeiter soll ferner mit Flaschen von verschiedenen Größen, in welchen sich die einzelnen Polituren und Lacke befinden, versehen sein; ferner ist ein Trichter, eine Maßflasche und eine Waage nothwendig, um die betreffenden Ingredienzen nach bestimmten Maßen und Gewichten gebrauchen zu können. Die Politurlappen, mit welchen die Arbeit hauptsächlich durchgeführt wird, sind verschiedener Art und zwar benöthigt man solche, welche zu Beginn verwendet werden, ferner solche, welche zur Glättung der Oberfläche vorzüglich beitragen sollen und endlich drittens, Lappen, welche zum Schlusse des Polirens in Verwendung kommen. Die ersten bestehen aus weißer Watte, welche in einen Leinwandlappen gehüllt ist und eine längliche, ovale, handliche Form besitzt. Die zweite Art besteht aus einem langen Streifen von Tuch, welches aufgerollt wird und zwar in der Weise, daß auf der einen Seite eine ebene Fläche entsteht. Die dritte Sorte der Lappen endlich, welche zum Schlusse benützt wird, besteht aus reinem Flanell. Zu den anderen Requisiten, die wir gebrauchen, gehören Bimssteine von sehr feiner Qualität, die verschiedenen Polituren, Lacke, Spiritus, Leinöl, Sandelholz zc.

Wird die Arbeit nun begonnen, so muß vorerst getrachtet werden, die Fladern in schöner Weise herzustellen. Wir nehmen deshalb einen Tuchlappen, welcher genügend mit Wasser getränkt ist, und legen darauf gefärbten Gips, sogenannten Pariser Gips, und beginnen nun langsam und sorgfältig, stets im Kreise herumfahrend, zu reiben bis der Gips in die Poren des Holzes eingedrungen ist. Doch darf man nicht zu weit gehen, da sonst Unebenheiten vorkommen, welche dann mit Glaspapier entfernt werden müßten. Manche Arbeiter ölen zuerst das Holz, doch ist dies nicht anzuzuführen, und empfiehlt es sich besser, erst später das Del zu benutzen. Eine andere Methode besteht darin, daß man ein wenig russischen Talg nimmt und denselben mit ein wenig „Pariser Gips“ mischt, etwas Harz hinzugiebt und das Ganze in einem Topf umrührt und durch Zusatz von entsprechenden Farbmitteln dem Gemisch die nothwendige Farbnuance giebt. Diese Mischung muß heiß aufgetragen werden und in die Poren des Holzes eindringen, hierauf mit trockenen Lappen fest gerieben werden.

Ist diese Proceur glücklich beendet, so beginnt das eigentliche Poliren. Man nimmt den Politurlappen in die linke Hand und gießt ein wenig Politur darauf, jedoch nicht zu viel, so daß die Politur herabfließt und reibt nur langsam auf einer bestimmten Fläche, welche nicht zu groß sein soll, so lange, bis der Lappen trocken geworden ist und untersucht hierauf die polirte Fläche, ob dieselbe keine Unebenheiten besitzt, indem man mit der flachen Hand darüber fährt. Man wird gewöhnlich eine rauhe Oberfläche finden, doch hat dies jetzt nichts zu bedeuten. Man fährt ein wenig mit dem Glaspapier über diese Fläche, befeuchtet von Neuem den Lappen, giebt etwas Leinöl hinzu und geht in derselben Weise vor wie früher. Man hüte sich, an irgend einer Stelle eine größere Menge von Politur anzuhäufen, da hierdurch eine ganze Arbeit verdorben werden kann. Um zu untersuchen, ob man die Arbeit nicht zu viel mit Del behandelt hat, fährt man mit dem Finger über dieselbe und zeigt sich dann eine schmierige Oberfläche, so ist

entschieden zu fett gearbeitet worden. Man wiederholt den erwähnten Proceß von Neuem und zwar so lange, bis der gewünschte Effect erzielt wird. Hierauf wird die Arbeit durch einige Stunden stehen gelassen; hierdurch erhält die polirte Fläche eine dunkle Färbung. Hierauf nimmt man ein Stück feines Glaspapier und mit einem Reiber aus Kork beginnt man nun die Oberfläche zu glätten, benutzt hierbei, um die Arbeit leichter zu machen, etwas Del und glättet so lange, bis die Oberfläche vollkommen eben und glatt geworden ist. („Centralblatt für Holzindustrie.“)

Bereine und Versammlungen.

**Bremen.** Die am 27. Decbr. 1884 stattgefundene Mitglieder-Versammlung des hiesigen Fachvereins der Tischler discutirte über die früher besprochenen Vorträge. Es wurde beschlossen, in jedem der nächsten sieben Monate einen Vortrag halten zu lassen. Diese Vorträge werden sämmtlich von dem Architekten Herrn Beer mann gehalten und hat derselbe folgenden Text dafür angegeben: **Die Formenwelt der modernen Möbelfabrikerei.** Einleitung, Erklärung des Vortragstoffes, kurze geschichtliche Entwicklung, allgemeine Betrachtung über Stützen, Gesimse, Umrahmungen und Füllungen. Säulenordnungen: Dorische (Toscanische), Ionische und Corinthische. Mobilien der Renaissance. Allgemeiner Formencharakter, Durchbildung der Sitz- und Ruhemöbel, Stellmöbel (Tische u. dgl.), Aufbewahrungsmöbel (Truhen, Schränke zc.) und sonstigen Möbel. Ausbildung und Formgebung des Mobilars der Jetztzeit. Allgemeines und Anschluß an die Renaissance. Der erste Vortrag findet am 10. d. M., Abends 9 Uhr, statt und hat jedes Mitglied des Vereins bei Vorzeigung der Mitgliedskarte freien Zutritt. — In Unterstützungsangelegenheiten wurde noch beschlossen, jedem reisenden sächsischen Fachvereinsmitgliede 75 Pf. Unterstützung zu gewähren, sofern derselbe nicht über 8 Wochen mit dem Beitrage im Rückstande ist. Ausgegahlt wird dieselbe von dem Cassirer Herrn Wilkens in seiner Wohnung Krautstr. 4.

Heinr. Weinhorn.

**Mainz.** Glasergesellschaft. Am 16. November 1884 feierte die hiesige Gesellschaft ihr Stiftungsfest, zu welchem mehrere Collegen aus Wiesbaden erschienen waren. Nachdem Colleague Schwibinger, sowie der Verbandsvorsitzende Moog aus Wiesbaden eine Ansprache gehalten und alle Anwesenden zum ferneren festen Zusammenhalten aufgefordert, begannen die Vergnügungen, welche alle Festtheilnehmer in heiterer Stimmung bis zum frühen Morgen zusammenhielten. In anerkennender Weise sei hier noch erwähnt, daß im Laufe des Festes mehrere telegraphische Glückwünsche von auswärtigen Collegen einliefen. — Am 30. Novbr. fand unsere jährliche Generalversammlung statt, verbunden mit Vorstandswahl und Wahl von 2 Delegirten zu der in Mannheim stattgehabten Generalversammlung des rheinischen Verbandes. Zu Delegirten wurden gewählt die Collegen P. Schwibinger und A. König. Die Vorstandswahl ergab folgendes Resultat: P. Schwibinger, Altgeselle, J. Grode, Cassirer, Carl Böschmann, Schriftführer. Etwaige Correspondenzen sind an P. Schwibinger beim Glasmeister Hübler oder „Gasthaus zur Stadt Mailand“ zu richten. Die Wohnung des Cassirers ist Liebfrauenstraße 6. Die reisenden Collegen werden ersucht, mehr auf der Herberge einzufahren, um so einen bessern Verkehr unter uns herzustellen.

Der Vorstand der Glasergesellschaft.

**Chemnitz,** 6. Januar 1885. Der Vorschlag Plauens, betreffend Abhaltung eines Delegirtentages sächsischer Tischlerfachvereine, war die Ursache zu einer privaten Besprechung sächsischer Berufsgenossen, welche am dritten Weihnachtstages hier in Chemnitz stattfand. Unter Anderem waren Berufsgenossen aus Plauen, Leipzig und Zwickau erschienen, welche sich sämmtlich gegen den Plauenschen Vorschlag erklärten, da derselbe Angesichts des sächsischen Vereinsgesetzes nicht ausführbar erscheint dagegen wurde beschlossen, ganz im Sinne des aus Chemnitz eingekundter Artikels, welcher in der Nr. 52 der „Neuen Tischler-Zeitung“ enthalten ist, vorzugehen. Angenommen wurde einstimmig Folgendes: 1) Einen alljährlich wiederkehrenden allgemeinen Congress sächsischer Tischler und aller verwandten Berufsgenossen ins Leben zu rufen. Der Congress soll durch ein gemeinsam aufgestelltes Programm, nach welchem alle sächsischen Organisationen handeln, ein geeintes Vorgehen schaffen und somit als Ersatz für den Centralverband dienen. Sobald ein Anschluß an den Centralverband möglich ist, geht die Geltungsdauer des Congresses zu Ende. 2) Den Congress erstmalig die kommenden Osterfesttage nach Chemnitz einzuberufen. Ferner wurde eine Commission, bestehend aus vier Personen gewählt, welche die Vorarbeiten zur Einberufung des Congresses zu erledigen hat. Beschlossen wurde noch, daß mindestens sechs



Wochen vor Ostern von Seiten der Commission die Veröffentlichung der vom Congreß zu behandelnden Tages-Ordnung in der „Neuen Tischler-Zeitung“ zu erfolgen hat.

Recepte.

Entfernung von Rostflecken aus Marmor. Die Methode, welche zur Reinigung des Liebig-Denkmal von Silber- und Manganklecken benutzt worden ist, Verwandeln der verunreinigenden Metalle in die Schwefelverbindungen und Lösen dieser letzteren durch Cyanalium, läßt sich auch zur Entfernung von Eisenflecken aus Marmor benutzen.

Cement, welcher dem Gips widersteht und zum Sitteln der Messingringe an Glaslampen paßt, wird nach Pujöer in der „Chemiker-Zeitung“ hergestellt, wenn man 1 Theil Natrium, 3 Theile Salz und 5 Theile Wasser mit einander kocht.

Herstellung von Parquettafeln u. s. w. aus einem Holzspanpulver, welches mit Wasserholz verbunden wird. (D. R.-P. Nr. 29329). Moritz Hürtig in Berlin.

Central-Kranken- und Sterbe-Casse der Tischler und anderer gewerblicher Arbeiter Deutschlands. (G. H.)

Bekanntmachung.

Wie allgemein bekannt, wird in diesem Jahre eine ordentliche Generalversammlung abgehalten werden und ist bereits des Vorstandes in Aussicht genommen, dieselbe für den Monat Mai einzuberufen.

1) Diejenigen örtlichen Verwaltungsstellen, welche im Statut auf Seite 17 bis 21 noch nicht verzeichnet sind, werden hiermit angefordert, bis spätestens Ende dieses Monats an uns die Mittheilung gelangen zu lassen, welchem Wahlbezirk sie sich anschließen wollen.

2) Die Delegirtenwahlen werden bereits im März stattfinden, damit es möglich wird, die voraussichtlich große Anzahl Stichwahlen rechtzeitig zu erledigen.

zahlende Mitglieder, in der Abrechnung des 4. Quartals 1884 verzeichnet ist.

3) Anträge zur Generalversammlung können schon von jetzt an gestellt und an das Bureau eingekandt werden, alle Anträge müssen indessen bis spätestens 1. April d. J. eingekandt werden, andernfalls dieselben in die Vorlage nicht mehr aufgenommen, also nicht gedruckt den örtlichen Verwaltungsstellen zugestellt resp. den Delegirten vorgelegt werden.

Zur Abrechnung für das 3. Quartal 1884.

Wie wir seiner Zeit schon berichteten, war es uns leider nicht möglich, diese Abrechnung früher fertig zu stellen und ist diese Verzögerung zum Theil der riesigen Anhäufung der Geschäfte im 4. Quartal zuzuschreiben.

Wir haben nun, soweit solches eben möglich war, Alles richtig gestellt und nach allen Seiten, wo die Differenz in der Abrechnung eine größere war, hinberichtet, kleinere Differenzen sind einfach umgeändert, und erjuchen wir daher sämtliche Ortsverwaltungen, insbesondere die Ortscaßirer, die gedruckte Tabelle mit der als Beleg am Orte erhaltenen Abrechnung genau zu vergleichen.

Wir bemerken noch, daß die in der Tabelle verzeichneten Orte, wo die Verwaltungskosten mehr als 5 pCt. betragen, erst neu errichtet sind und diesen — laut Beschluß der letzten ordentlichen Generalversammlung — eine Reklamation bis zu M 10 gestattet ist.

In der vorliegenden Abrechnung sind 449 Verwaltungsstellen verzeichnet, die Mitgliederzahl betrug am Schlusse des 3. Quartals 42162, hierzu kommen noch 200 einzelne an die Hauptcasse zahlende Mitglieder, es sind mithin im 3. Quartal 44 neue Wahlstellen und 206 neue Mitglieder hinzugekommen, während etwa 800 theils ausgeschieden sind, zum großen Theile aber wegen Zahlungsmangels gestrichen werden mußten.

Eingegangen sind mit Schluß des 3. Quartals die Verwaltungsstellen in Burgdorf in Braunschweig, Goldberg in Schonen, Radeburg, Rastbach und Schlehüch. Die in diesen Orten vorhandenen Mitglieder haben sich zum Theil anderen nahegelegenen Verwaltungsstellen angeschlossen und sind zum anderen Theil in ihre Berufs-casse übergetreten.

Neu hinzugekommen sind im Ganzen 128 neue Orte, deren Namen bereits in der „N. L. Z.“ benannt wurden. Auch jetzt sind noch eine Anzahl Orte in Aussicht genommen und werden wir in der Lage sein, weitere Verwaltungsstellen errichten zu können.

sehen, ist ein Netto-Ueberschuß von M. 20,064.75 erzielt worden, so daß das gesammte Cassenvermögen bei Schluß des 3. Quartals sich auf M. 91,759.10 belief.

Wir hoffen, daß die Abrechnungen des 4. Quartals mit möglichster Sorgfalt richtig ausgearbeitet werden, damit wir in der Lage sind, diese sowie die Jahres-Abrechnung rechtzeitig fertig zu stellen.

Verband von Vereinen der Tischler (Schreiner) und verwandten Berufsgenossen Deutschlands.

Quittung über die vom Monat December bei der Verbandscasse eingegangenen Gelder. a) Für Monatsbeiträge und Beitritt: aus Machen M. 7, Altenburg 18.72, Gaarden 7.20, Greiz 30, Mainz 45, Reutlingen 11.55, Zeitz 14.40. Summa M. 133.87.

A. Lohrmann, Cassirer, Neckarstr. 81.

Briefkasten.

Spenge, D. Liebknecht's Fremdwörterbuch können Sie durch uns beziehen, gegen Einsendung von M. 1.90.

Bekannt ist uns nur die Landwirthschaftliche Zeitung, welche von der Redaction des „Hamburger Correspondent“ herausgegeben wird.

Buchholz, L. Die Glascheiben aus nicht mehr brauchbaren Fenstern können Sie am leichtesten herausnehmen, wenn Sie den Kitt mit schwarzer Delfeife befeuchten.

Anzeigen.

Central-Kranken- und Sterbe-Casse der Tischler und anderer gewerblicher Arbeiter (Verwaltungsstelle Hamburg, St. Pauli).

Mitglieder-Versammlung am Sonntag, den 17. Januar 1885, Abends 8 Uhr, in Bornemann's Club- und Ballhaus, Heinestraße 12/13, St. Pauli.

Berlin. Verband der deutschen Tischler- und Schreiner-Vereine.

Mitglieder-Versammlung am Montag, den 26. Januar, Abends 8 Uhr, im Restaurant Saeger, Grüner Weg 29.

Machen.

Der hiesige Schreiner-Gesellenverein hat sich mit dem 1. Januar 1885 dem Centralverbande angeschlossen. Alle Correspondenzen bezüglich des Vereins sind an den ersten Vorsitzenden C. Krahnepoß, Poststraße 186, zu richten.

Dampfsäge und Hobelwerk

F. A. Schlicker in Dülmen, Westfalen, empfiehlt

seine vollkommen trockene, fertig gehobelte

Eichen-Fußböden-Riemen

in allen Abmessungen bis 8 Meter lang.



Hierzu eine Text- und eine Muster-Beilage. Text-Beilage: Abrechnung für das dritte Quartal 1884.



Table with 2 columns: Description of items (e.g., Druck u. Papier für 6,000 Abrechnungen, Statuten, Protocolle) and Amount (e.g., 185.—, 922.—).

Summa M. 4701.84

Table with 2 columns: Description of items (e.g., An Krankengeld wurde verausgabt, Sterbegeld für 55 Mitglieder) and Amount (e.g., 1198.1.80, 4192.—).

Die vorstehende Abrechnung für das 3. Quartal 1884 ist von uns revidirt und mit den Cassenbüchern und den Belegen übereinstimmend befunden.

Die Revisoren der Hauptcasse: H. Schuldt, C. F. Lunt, F. Lendholdt.

Druck von J. H. W. Diez in Hamburg.

Abrechnung der Central-Franken- und Sterbe-Casse der Tischler und verwandten Berufsgenossen Deutschlands für das dritte Quartal 1884.

Main financial table with columns: Orts-Verzeichniß, Zahl der Mitglieder, Einnahme (Beitrag vom vorigen Quartal, Eintrittsgeld u. Bücher, Beiträge, Sonstige Einnahmen, Rufschiffe), Ausgabe (Gehälter und a. Verwaltungskosten, Krankengeld, Sterbegeld, Am Orte befallten, Am die Hauptcasse et. gesandt).

Summa M. 4701.84



Orts- Verzeichniß	Zahl der Mitglieder	Einnahme						Ausgabe													
		Bestand vom vorigen Quartal		Eintrittsgeld u. Bücher		Beiträge		Sonstige Einnahmen		Zuschüsse		Gehälter und a. Verwaltungskosten		Frankengeld		Sterbegeld		Am Orte befallten		An die Hauptkasse eingesandt	
		M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ
Transport...	11307	2356	66	4097	40	38415	—	553	30	2772	—	1821	99	30929	26	855	—	3063	47	11524	64
Dresden	604	59	44	126	—	2068	—	21	5	500	—	103	40	2236	6	252	50	152	25	30	28
Dillfen	48	33	23	4	80	155	75	—	—	100	—	5	5	213	63	—	—	75	10	—	—
Dünwald	41	24	65	3	60	111	55	2	—	90	—	3	60	192	85	—	—	35	35	—	—
Düsseldorf	184	6	27	33	60	682	90	2	60	70	—	34	16	646	35	—	—	114	86	—	—
Duisburg	40	15	73	7	20	141	5	12	60	185	—	7	—	340	26	—	—	11	32	3	—
Durlach i. B.	92	61	20	8	60	354	60	—	—	—	—	17	73	241	23	—	—	65	44	100	—
Eberstadt	13	—	—	13	20	40	35	—	—	—	—	2	50	—	—	—	—	—	—	51	5
Ebingen i. Wtbg.	31	35	11	12	—	123	10	—	—	—	—	2	84	69	39	—	—	47	98	50	—
Ebingen b. Mannheim	43	72	20	—	—	157	5	2	—	130	—	7	48	325	41	—	—	28	36	—	—
Ehrenfeld b. Köln	204	—	—	33	60	664	40	6	—	150	—	7	60	703	55	95	—	47	85	—	—
Eilenburg i. S.	38	22	25	6	20	119	95	—	—	—	—	5	99	40	57	—	—	16	84	85	—
Eilenstedt a. S.	10	—	—	—	—	35	10	—	—	—	—	—	90	4	29	—	—	—	—	29	91
Eimsbüttel	241	13	40	55	40	880	5	10	30	100	—	44	—	754	2	—	—	101	13	160	—
Eisenberg	29	—	—	33	60	73	20	5	—	—	—	4	42	6	—	—	—	—	—	101	38
Eisenach	23	—	—	10	80	65	75	—	—	—	—	3	24	6	—	—	—	—	—	67	31
Elberfeld	319	178	54	52	20	1117	50	16	45	150	—	55	—	1107	15	—	—	152	54	200	—
Elbingerode a. S.	52	3	21	10	80	160	20	—	—	30	—	8	—	126	1	—	—	20	20	50	—
Elmhorn	26	—	—	28	80	70	70	—	—	—	—	3	30	18	—	—	—	3	20	75	—
Erfurt	150	32	2	54	—	434	85	8	60	—	—	14	90	374	57	—	—	—	—	140	—
Erlangen	71	96	9	9	60	278	35	—	—	—	—	13	40	240	85	—	—	29	79	100	—
Essen	37	10	55	19	20	105	25	—	—	—	—	5	25	—	—	—	—	4	75	125	—
Eßlingen	181	46	11	16	80	638	85	10	—	195	—	31	90	769	62	95	—	10	24	—	—
Ettlingen i. B.	68	—	—	20	60	239	40	5	65	—	—	11	85	171	7	—	—	32	73	50	—
Eutritzsch i. S.	86	94	91	32	40	265	65	—	—	60	—	14	50	272	74	—	—	105	72	60	—
Falthenberg	16	—	—	19	20	38	75	—	—	—	—	1	55	—	—	—	—	16	40	40	—
Fechenheim	155	45	17	14	40	502	15	6	75	—	—	25	—	474	28	—	—	69	17	—	—
Fellbach i. Wtbg.	19	24	78	2	40	71	35	—	—	—	—	3	6	47	75	—	—	17	72	30	—
Feudenheim b. Mannh.	120	53	56	7	20	518	25	15	30	190	—	25	50	626	87	—	—	81	94	50	—
Fintben b. Mainz	139	56	76	7	20	556	40	—	—	50	—	12	90	499	26	—	—	108	20	50	—
Fleensburg	79	46	77	10	80	284	20	—	—	—	—	14	—	248	24	—	—	29	53	50	—
Förderstedt	44	—	—	52	80	118	60	1	25	—	—	2	75	84	84	—	—	32	26	52	80
Frankenthal (B. Pf.)	32	22	83	14	40	287	90	—	—	—	—	14	35	139	38	—	—	91	40	80	—
Frankfurt a. M.	608	244	83	51	60	2177	90	—	—	—	—	104	81	1799	98	160	—	9	54	400	—
Freiberg i. S.	48	—	—	10	80	145	95	—	—	—	—	6	49	11	44	—	—	39	6	100	—
Freiburg i. B.	58	46	—	22	80	167	50	—	—	—	—	8	35	121	39	—	—	56	63	50	—
Friedberg i. Hessen	20	—	—	3	60	59	25	—	—	60	—	—	85	89	7	—	—	—	—	32	93
Friedrichsdorf i. S.	38	18	75	22	80	101	20	23	20	—	—	1	60	8	55	—	—	30	80	125	—
Friedrichshagen (B. Pf.)	182	72	27	27	60	611	60	—	—	350	—	26	—	979	48	—	—	55	99	—	—
Frohburg i. S.	14	17	18	1	20	52	70	—	—	—	—	1	43	25	65	—	—	34	—	10	—
Fürstenwalde	14	7	45	2	40	38	25	—	—	—	—	1	90	—	—	—	—	36	20	10	—
Fürth	426	3	84	90	—	1691	90	3	—	—	—	82	75	1456	—	—	—	49	99	200	—
Fußgönheim (B. Pf.)	8	6	37	—	—	27	30	—	50	130	—	1	36	138	55	—	—	24	26	—	—
Gaarden b. Kiel	118	132	91	10	80	425	15	3	50	130	—	21	—	572	7	—	—	140	29	—	—
Gaisburg i. Wtbg.	69	21	41	10	80	300	65	—	—	160	—	13	36	252	75	175	—	37	80	13	95
Gaislingen i. Wtbg.	27	—	—	2	40	94	25	—	—	—	—	4	80	35	70	—	—	26	15	30	—
Geisenheim	10	33	93	—	—	33	15	—	—	—	—	—	60	61	43	—	—	5	11	—	—
Gera	244	57	74	37	80	807	95	253	33	—	—	31	21	496	3	80	—	—	—	549	60
Giechheim	120	118	50	27	60	460	40	—	—	—	—	20	55	466	9	—	—	19	80	100	—
Gießen	157	—	—	35	20	580	15	—	35	—	—	24	50	408	66	—	—	20	—	162	54
Gleiberg b. Gießen	21	—	—	6	—	64	5	—	—	—	—	3	20	30	78	—	—	—	—	36	7
Göppingen i. Wtbg.	117	74	99	2	60	419	—	1	71	50	—	19	56	403	56	—	—	25	18	100	—
Görlitz i. Schl.	30	50	71	2	40	83	20	—	—	—	—	2	73	69	53	—	—	15	5	50	—
Goslar i. S.	167	80	16	37	20	571	50	9	30	—	—	28	54	268	30	—	—	51	29	350	—
Goldberg i. Schl.	23	2	75	4	80	58	65	—	—	150	—	3	—	84	75	95	—	—	—	33	45
Goldlauter (B. Pf.)	18	48	27	—	—	66	60	—	—	—	—	10	—	—	—	—	—	6	84	98	—
Gonsenheim i. Mainz	45	21	9	6	—	180	10	—	—	140	—	7	95	250	26	—	—	45	69	43	29
Gotha	196	115	88	14	40	617	65	—	—	100	—	30	25	528	77	—	—	108	91	180	—
Graben	138	8	54	32	60	393	95	—	—	100	—	19	65	404	44	—	—	11	—	100	—
Gräfenhausen	17	—	—	1	20	53	5	—	—	55	—	2	40	96	—	—	—	11	21	—	—
Granißhagen i. Th.	18	23	2	—	—	63	95	—	—	50	—	3	—	86	55	—	—	47	42	—	—
Greiz	24	57	72	12	—	56	30	—	—	20	—	2	20	72	—	—	—	21	22	50	—
Gröningen i. B.	54	67	76	7	20	228	35	—	—	50	—	1	25	268	—	—	—	24	6	—	—
Grüniger	9	—	—	—	—	26	15	—	—	—	—	—	20	—	—	—	—	—	95	25	—
Gr. Berkel i. Hannover	13	16	90	—	—	42	25	—	—	—	—	1	87	40	38	—	—	8	90	10	—
Gr. Hörsdorf i. S.	6	—	—	4	20	12	95	—	—	—	—	—	67	—	—	—	—	10	—	8	8
Großenhain i. S.	47	53	72	3	60	152	60	—	—	50	—	4	60	208	60	—	—				



Einnahme		Ausgabe											
Sonnige Einnahmen		Zufüsse		Gehälter und a. Verwaltungskosten		Krankengeld		Sterbegeld		An die Hauptkasse eingehend			
M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.		
1149	36	7414	50	3314	92	60174	28	2389	50	6477	28	20025	16
		30		2		58	29			23	66		
				14	30	221	62			111	21	150	
				1	60	7	15					41	25
		290		4	15	330	84			61	21		
				1	45							56	35
		200		23		883	29			83	46		
12		250		71	45	1450	72	47	50	106	22	150	
				8	15	152	78			55	26	100	
				1	48					22		45	50
		50		9	54	223	94			23	93	50	
		350		12	90	617	72			17	56		
				47	70	572	90			63	38	350	
				3	73	10				29	62	75	
				4	60	82				34	69	50	
				7	1					1	44	27	
				15	65	174				174	40	173	60
				5	25	25	72			10	8	80	
24	65			48	94	1249	25			46	97	100	
8	80			21		308	68			184	42		
				6		59	30			60	90	70	
				5	24	130	49			21	49		
				8	65	55	97			45	75	100	
39	60			45	50	616	25	80		265	18	150	
				2	65	58	84			31	75		
				5	5	49	59			68	16		
				1	95	12				13	40	62	80
				4	4	44	55			8	49	75	
				1	20	42				15	46	22	10
40				5	70	12				55		71	30
				174	43	1992	15	95		131	60	1400	
				4	45	147	70			23	51	80	
				4	95	82	53			47	6	60	
				1	88					16	82	40	
				7	8	79	98			25	18	130	
						72				25	33		
				13	65	153	13			41	12	140	
				1	60	36				42	90		
				130		22	50	130		33	18	150	
				60		4	5			13	85	60	
				40		4	35			38	21	50	
						196	32	65		71	70		
						174				15	9		
						70				3	13		
24	75			12	35	88	60	32	50	32	90	250	
12				5	65	24				41	85	100	
				83	75	2004	95	95		115	85		
				40		802	40			78	95	50	
35	35			35	88	1579	79			93	2	300	
						540				23	24		
				78		1112	78	80		130	86	300	
						2	70			33	52	60	
						1	90					29	40
						5				1	99	25	
						7	95			23	19	125	
						5	90			8	72		
9				6	54	155	69			43	47		
13				31	40	320	84			99	59	300	
						7	14				40	116	
						6	11			13	1	50	
						2	84				36	40	79
58	45					5	50			90	50	75	
						2	20			27	39	2	
						14	40			127	93	60	
						5	89			33	76	50	
						8						20	82
						8	45			45	75		
						31	8			62	45	100	
						3	50			14	63		
11				134		1516	28	95				1100	32
						13	70			90	3	100	
						2							
						1	23			17	90	75	
10	20			47	76	1034	69	80		46		150	
						2	31			17	69	20	
						7	10			19	80	20	90
						1	60					63	32
						19	85					147	59
						5	10			50	31		
						143	10			44	61		
						13	30			88	8	280	
						9	71			3	69	51	16
						31	50			63	54	196	30
						15	11			93	55	125	
						7	25			26	50	100	
						8	7			20	93		
						4						80	95
						1	40			32	86		
						5	75			25	4	2	90
						1	80			28	58	10	57
						7	12			45	93		
						6	39					136	16
23	33			90	9	1574	79	95		634	47		
						2	5			39	48		
						7	98			58	90	150	
						4	53			49	83	10	
						1	25			43	5		
						2	40			43	55		
						2	54			19	60	40	51
						4	5			1		10	
						3	97					117	68

Orts-Verzeichnis	Bsp. der Mitglieder	Einnahme						Ausgabe														
		Bestand vom vorigen Quart.		Eintrittsgeld u. Rückh.		Beiträge		Sonnige Einnahmen		Zufüsse		Gehälter und a. Verwaltungskosten		Krankengeld		Sterbegeld		An die Hauptkasse eingehend				
		M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	
Transport	31958	9815	49	8293	80	110801	90	1602	86	10600	17	5057	78	91344	50	3372		11279	63	30060	31	
Delsnitz	15		18		20	25						5	85								32	40
Offenbach	637	153	88	128	40	2642	60	72	20			132		2309	88	95		460	20			
Eggersheim (B. Pf.)	156	102	90	19	20	577	95	1	25			28	89	520	39			77	2	75		
Elbernhau i. S.	19	20	20	1	20	32	55					52						33	23	20	20	
Diesdorf i. Holstein	10	14		3	60	59	70					2	95	63	15			14		47	20	
Dhlav i. Schl.	76	22	32	28	80	242	75	30	95			4	80	288	78			6	24	65		
Dhydraf	27			32	60	30	5					1	15							61	50	
Dipladen	24			25	20	42	15					4	45	28	85			34	5			
Dppau (Bayr. Pf.)	50	23	51	10	80	188	10					9	40	194	52			18	49			
Dppeln	47	20	43	10	80	112	70					4	50	108	22			51	21			
Dranienburg	27			9	60	75	45					2	65	95	94			10	46			
Dichau	42	18	2	7	20	122	95					1	75	272	31			4	11			
Dichersleben	21			6		79	55					3	85									
Dänabrid	26	2				96	65	7	15			4		120	5			17	25			
Osterweddingen	21	15	72	4	80	66	80					80		38	60			17	92	30		
Osternieck a. Harz	55	20	11	15	60	193	35					9		217	10			6	96	26		
Ottensen	136	102	70	34	80	495	85	56	95	100		24	79	463	70	95		26	81	180		
Paffrath	36	3	13	7	20	110	70	5	10			5	50	70	26				37	50		
Pafewall	19	14	18	6		61	85					1	71	36	28			44	4			
Paunsdorf b. Leipzig	56	37	95	16	80	204	50					6	38	297	71			55	16			
Penig i. Sachsen	40	2	9	15	60	110	40					9	50	109	13			14	46	15		
Pieffingen i. Wtbg.	12			1	20	27	80					96		92	96				8			
Pforzheim	85			33	60	76	65	1	40			3	90	14				13	75	80		
Pfungstadt	66	23	40	12		228	30	14	50			6	98	212	2			59	20			
Pinneberg	12			2	40	39	5					2		26				13	45			
Pirna a. d. E.	39		83	10	80	123	95					3	77	8				15	79	110	2	
Pieschen i. S.	20	42	53	3	60	71	15					3	55	28				35	73	50		



Orts-Verzeichniß	Zahl der Mitglieder	Einnahme										Ausgabe													
		Bestand vom vorigen Quartal		Eintragsgeld u. Bücher		Beiträge		Sonstige Einnahmen		Zuschüsse		Schäffer und a. Verwaltungskosten		Krankengeld		Sterbegeld		Am Orte behalten		An die Hauptcasse eingekandt					
		M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.				
Transport	38819	12832	21	9987	20	134609	85	20419	76	12550	17	6146	96	110771	47	4039	50	14394	10	36677	16				
Thonberg b. Leipzig	148	67	82	30	—	560	45	2	40	—	—	—	28	—	299	39	—	—	233	28	100	—			
Kraja b. Darmstadt	17	10	—	—	—	49	95	—	—	—	—	—	2	45	—	—	—	10	—	—	47	50			
Travemünde	11	—	—	2	60	—	—	—	50	—	—	—	1	48	—	—	—	—	31	56	—	—			
Trebnitz i. Th.	23	31	90	2	60	—	75	35	—	—	—	—	3	76	—	8	58	—	26	81	—	70	70		
Tutzingen i. Wittbg.	71	46	52	6	—	249	90	—	—	—	—	—	6	47	—	79	10	—	66	85	—	150	—		
Ulm i. Wittbg.	42	4	60	9	60	—	132	60	—	—	—	—	5	25	—	120	39	—	7	40	—	13	76		
Untermhaus	21	—	—	12	—	—	54	10	—	—	—	—	7	85	—	18	58	—	—	—	—	39	67		
Vallendar b. Coblenz	103	—	—	18	—	—	378	70	—	70	—	—	6	5	—	89	92	—	21	43	—	280	—		
Varel	18	13	45	1	20	—	51	65	—	—	—	—	5	80	—	18	27	—	—	—	—	1	—		
Veitshöchheim	25	5	38	4	80	—	93	15	—	—	—	—	4	65	—	28	58	—	—	—	—	5	10		
Verden i. S.	23	—	—	1	20	—	85	50	—	2	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	86	70	
Viersen	60	17	82	1	20	—	230	95	—	—	—	—	11	50	—	123	94	—	—	—	—	39	23		
Villingen	41	21	14	3	60	—	141	90	—	—	—	—	2	56	—	1	43	—	—	—	—	32	65		
Vollmarshausen	10	—	—	9	60	—	7	45	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	43
Vollmarsdorf b. Lpz.	637	196	23	128	40	—	2169	75	—	19	30	—	198	10	—	1797	63	—	357	95	—	250	—	—	
Wahren b. Leipzig	42	58	77	8	40	—	155	40	—	—	—	—	7	—	—	80	55	—	—	—	—	3	2		
Waldbau b. Cassel	38	10	10	5	—	—	120	90	—	—	—	—	5	70	—	84	57	—	—	—	—	15	73		
Walldorf i. S.	31	—	—	12	—	—	105	20	—	2	55	—	4	70	—	33	39	—	—	—	—	51	66		
Wallstadt b. Marnheim	57	—	—	7	20	—	239	75	—	10	—	—	11	80	—	118	—	—	—	—	—	17	—		
Waltershäuser i. S.	34	32	44	12	—	—	117	65	—	40	—	—	5	88	—	132	49	—	—	—	—	13	72		
Wangen i. Wittbg.	21	—	—	—	—	—	60	90	—	—	—	—	8	25	—	156	—	—	—	—	—	15	17		
Wandsbeck	109	5	10	24	—	—	400	95	—	4	30	—	40	—	—	955	—	—	—	—	—	—	—	137	76
Warsow bei Stettin	25	—	—	8	40	—	67	20	—	—	—	—	3	35	—	45	73	—	—	—	—	26	52		
Wesphalen b. Cassel	30	3	42	16	80	—	91	5	—	20	—	—	4	50	—	54	84	—	—	—	—	21	93		
Weißfels i. Th.	41	19	31	10	80	—	164	50	—	—	—	—	8	22	—	51	97	—	—	—	—	14	42		
Weissenheim a. Rh.	17	32	41	1	20	—	58	20	—	25	—	—	2	91	—	59	85	—	—	—	—	54	5		
Weimar	90	49	52	25	20	—	331	45	—	20	—	—	14	84	—	404	26	—	—	—	—	—	—	—	
Weinheim i. B.	152	32	44	4	20	—	512	35	—	—	—	—	25	30	—	358	73	—	—	—	—	59	96		
Weiterstadt	41	25	—	2	40	—	152	5	—	40	—	—	6	95	—	65	41	—	—	—	—	147	9		
Welschnereuth	30	—	—	3	60	—	128	25	—	—	—	—	6	40	—	70	26	—	—	—	—	—	—	55	66
Weilburg	10	38	46	—	—	—	39	40	—	—	—	—	1	30	—	40	—	—	—	—	—	6	56		
Wernigerode a. S.	9	—	—	1	20	—	28	80	—	—	—	—	—	55	—	—	—	—	—	—	—	—	13	—	
Werdau i. S.	17	9	42	—	—	—	65	50	—	—	—	—	2	60	—	53	7	—	—	—	—	19	25		
Wilhelmsburg b. Hbg.	20	—	—	8	40	—	66	20	—	—	—	—	—	40	—	30	57	—	—	—	—	—	—	43	63
Wilhelmshaven	68	29	31	9	60	—	246	70	—	30	—	—	12	3	—	288	52	—	—	—	—	8	76		
Wintorsdorf S. M.	21	42	59	6	—	—	58	20	—	—	—	—	2	89	—	74	81	—	—	—	—	29	9		
Windischenbernsdorf	35	9	54	14	40	—	93	95	—	20	—	—	4	65	—	88	83	—	—	—	—	15	39		
Wismar i. B.	21	—	—	2	40	—	61	15	—	20	—	—	3	5	—	44	66	—	—	—	—	10	—		
Witzhausen b. Darmstadt	47	—	—	4	80	—	154	95	—	150	—	—	3	5	—	159	70	—	—	—	—	—	—	25	84
Wolfsartweier i. S.	18	24	98	—	—	—	88	15	—	30	—	—	1	50	—	135	36	—	—	—	—	6	22		
Wolfsbühl	39	22	—	2	40	—	130	25	—	—	—	—	6	50	—	88	84	—	—	—	—	—	—	59	31
Wolfsänger b. Cassel	72	61	53	3	60	—	249	—	—	—	—	—	9	30	—	227	68	—	—	—	—	37	15		
Wolfsried i. S.	16	9	85	3	60	—	58	75	—	—	—	—	—	75	—	24	—	—	—	—	—	—	—	47	45
Worms a. Rh.	22	30	17	1	20	—	84	95	—	50	—	—	4	—	—	129	70	—	—	—	—	32	62		
Würzburg	214	4	—	27	60	—	837	15	—	—	—	—	41	85	—	681	27	—	—	—	—	5	63		
Würgersdorf	21	10	75	6	—	—	56	25	—	—	—	—	2	81	—	11	40	—	—	—	—	18	79		
Wurth	14	—	—	15	60	—	10	65	—	—	—	—	1	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25	—
Wurzen i. S.	49	26	72	19	20	—	132	10	—	80	—	—	3	38	—	110	97	—	—	—	—	—	—	47	50
Zangenberg i. Th.	66	42	94	8	40	—	226	40	—	—	—	—	10	25	—	257	36	—	—	—	—	10	13		
Zeiß i. S.	230	33	10	32	40	—	754	40	—	450	—	—	37	72	—	1202	27	—	—	—	—	13	36		
Zittau i. S.	17	32	19	2	40	—	53	45	—	50	—	—	2	65	—	62	—	—	—	—	—	13	39		
Zülchow b. Stettin	136	30	57	10	80	—	381	—	—	250	—	—	19	—	—	605	32	—	—	—	—	48	5		
Zuffenhausen i. Wittbg.	23	—	—	6	—	—	80	65	—	1	—	—	10	52	—	29	39	—	—	—	—	—	—	47	74
Zwickau i. S.	50	16	64	18	—	—	152	65	—	—	—	—	7	53	—	134	53	—	—	—	—	45	23		
Summa	42062	13992	80	10605	20	145735	35	2092	71	13947	32	665190	118531	80	4192	—	16223	90	39456	78					

**Einnahme und Ausgabe der Hauptverwaltung im dritten Quartal 1884.**

**Einnahme.**  
**Beiträge einzelner Mitglieder an die Hauptcasse.**  
 1. Classe: Knorr in Roda M. 2, Wolf in Spremberg 2.60, Wänke in Spremberg 2.60, Schneiderchen in Spremberg 2.60, Schilling in Spremberg 2.60. Summa M. 12.40.  
 2. Classe: Höpfer in Annen M. 3, Brummel in Alteneisen 3, Hoffmann in Verben 1, Herzberg in Grabow 4.25, Kriete in Bülow 3.25, Zier in Jena 0.25, Jolig in Calbe 3.25, Kupfer in Alt-Ruppin 0.75, Zährle in Miedow 1, Sejanich in Schweinitz 3, Frenzel in Calbe 3.25, Hermann in Donauwörth 4.75, Keiling in Geheje 1.25, Sonnenberg in Peine 3.25, Schröder in Schwedt 2.50, Hänel in Nacha 2, Wente in Nalchin 1.25, Kubert in Blankenburg 3.25, Kienert in Garsau 2, Kern in Sorau 3.25, Horstke in Spremberg 2.25, Hüpfel in Dollenhagen 3.25, Müller in Schlotheim 3.25, Jahlhans in Schlotheim 2.50, Kose in Linden 2, Herzog in Kaiserslautern 0.25, Schürmann in Frende 3.25, Schneider in Striegelsühl 1.25, Grischner in Brambach 2, Lehner in Cammerahl 3.25, Nordmann in Garsau 2, Benke in Hohlgründel 2, Kira in Klein-Umpfen 2, Jung in Mülhagen 1, Schönefeld in Wittenberge 2, Kirschner in Wiesbaden 2, Wolfheller in Guben 3.25, Hoffmann in Königstein 1.75, Jungmann in Raderlautern 1.25, Trinks in Raderlautern 3.25, Dierke in Holzhausen 3.25, Helmke in Schwedt 2, Seger in Wöhrde 3.25. Summa M. 107.75.  
 3. Classe: Graß in Bistritz M. 3.00, Raum in Heide 3, Behr in Steinbach 3.00, Widauer in Hummelshüttel 3.00, Colban in Münster 1.50, Weyer in Elmshorn 1.50, Klotz in Verberg 1.50, Füg in Seiffen 3.00, Wiedvogel in Osterode 3.00, Kriete in Hochkirch 0.90, Hartmann in Derrau 3.00, Schöb in Grebenhagen 2.70, Müller in Stede 3.00, Holz in Brandau 1.50, Hahn in Pöhlitz 3, Kriete in Lutteritz 0.60, Schwendel in Götters 2.40, Gaderer in Elmshorn 1.50, Kriete in Bodenteich 1.50, Bartz in Kaiserslautern 1.50, Stolle in Freyland 1.50, Pätz in Oberberg 3.00, Grunich in Banzow 2.70, Godeke in Wiesbaden 2.40, Wilmann in Götters 3.00, Dierke in Raderlautern 1.50, Jense in Lohrweg 3.00, Steffens in Altona 3.00, Jantzen in Rippertshausen 1.50, Ols in Annaburg 2.40, Weimann in Freyland 0.50, Kriete in Raderlautern 1.50, Hiller I in Elmshorn 3.00, Dierke in Raderlautern 3.00, Kriete in Hülzen 3.00.